

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 90.

Mittwoch, den 11. November 1908.

30. Jahrg.

Mundschau.

Deutschland.

Berlin, 5. November. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die erste Lesung des Gesetzentwurfes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vorgenommen. Der Entwurf wurde an eine 21gliedrige Kommission überwiesen. Hierauf trat das Haus in die erste Beratung der Novellen zur Gerichtsverfassung, zur Zivilprozessordnung, zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Rechtsanwaltsgebührenordnung ein.

Berlin, 7. November. Der Reichstag führte gestern die erste Lesung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz zu Ende und überwies die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern. — Heute stand das Weingesez auf der Tagesordnung. Die Interpellationen über die Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ sollen erst am Dienstag verhandelt werden.

Es steht jetzt fest, schreibt die „Neue politische Korrespondenz“, daß der Reichstag erst am Montag, den 16. d. Mts. in die erste Beratung der Finanzvorlagen eintreten wird. Die zunächst kommende Woche wird mithin durch andere Gegenstände ausgefüllt werden und zwar dürfte der Montag noch von der Beratung des Weingesezes beansprucht werden, am Dienstag die Beantwortung der Interpellationen über den Artikel des „Daily Telegraph“ erfolgen und gegen Ende der Woche sollen die Interpellationen über die Arbeitslosigkeit und die schwarzen Listen beantwortet werden. Der Rest der Woche wird durch kleinere Vorlagen, wie das Armenunterstützungsgesetz und event. durch einen Schwerinstanz ausgefüllt sein. Die Beratung der Finanzvorlagen wird voraussichtlich mehr als eine Woche erfordern.

— Im Abgeordnetenhaus herrscht jetzt, trotzdem keine Verhandlungen stattfinden, ein lebhaft bewegtes Treiben. Vor Beginn der Beratungen der Kommission für die Beamtensoldatenvorlagen findet sich regelmäßig eine ganze Reihe von Beamtendeputationen ein, die noch in letzter Stunde den Abgeordneten ihre Wünsche und Bitten vortragen möchten. Natürlich fehlt es auch an schriftlichen Eingaben und Petitionen aller Art nicht.

— Der Kaiser unternahm am Sonnabend nachmittags in Donaueschingen einen Spaziergang und landete an den Grafen Zepelin ein sehr freundliches Telegramm. Sonntag vormittag um 11 Uhr nahm der Kaiser an dem Gottesdienst in der evangelischen Kirche teil und machte darauf eine Rundfahrt durch die Stadt, insbesondere durch die abgebrannten Teile, wo zahlreiche Neubauten im Entstehen begriffen sind. Zur Frühstückstafel im kaiserlichen Schlosse waren geladen Graf Zepelin und Professor Hergesell. Der Kaiser ließ sich mit dem Grafen Zepelin zusammen photographieren.

— Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß das Kaiserpaar mit seiner Tochter im Monat April nächsten Jahres sich zu einem zweimonatlichen Aufenthalt nach Corfu begeben wird. Prinzessin Sibel Friedrich wird das Kaiserpaar begleiten. Die Kronprinzessin, die ihrer Rückkunft im Spätfrühling entgegenfiehet, wird gleichfalls mit dem Kronprinzen nach Corfu nachfolgen.

— Das Kronprinzenpaar ist zu mehrtägigem Besuche des Herzogs und der Herzogin Karl Theodor in Bayern in Wildbad Kreuth eingetroffen.

Der Besuch Kaiser Wilhelms bei Kaiser Franz Joseph.

Am Freitag Abend besuchte unter Kaiser, nach zweitägiger sehr erfolgreicher Jagd in Eckartsau, den Kaiser Franz Josef in Schönbrunn bei Wien. Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Schönbrunn erfolgte kurz nach 6 Uhr. Kaiser Franz Josef erwartete den Kaiser auf der Treppe und begrüßte ihn aufs herzlichste. Um 7 Uhr fand im Schlosse Festessen statt, bei der aber keine Toaste ausgedrückt wurden. Die beiden Kaiser blieben nach dem Diner eine halbe Stunde allein zusammen. Kaiser Wilhelm, der alle Würdenträger durch Ansprachen auszeichnete, unterließ sich längere Zeit mit dem Minister des Aeußern Baron Aehrenthal. Um 9/9 Uhr holte Kaiser Franz Josef den deutschen Kaiser zur Fahrt zum Bahnhof ab. Die Abreise des Kaisers erfolgte um 9 1/2 Uhr nach Donaueschingen. Der Abschied beider Monarchen auf dem Bahnhofe war äußerst herzlich. Kaiser Wilhelm küßte Kaiser Franz Josef auf die Wangen und drückte ihm warm die Hand. Ebenso herzlich verabschiedete er sich von dem Erzherzog Ferdinand. Der Kaiser drückte seine Freude darüber aus, daß es ihm in diesem Jahre noch ein zweites Mal vergönnt gewesen sei, Kaiser Franz Josef zu sehen. Hierauf dankte der Kaiser dem Erzherzog Franz Ferdinand für die schönen Tage, die er mit ihm verbrocht. Alsdann bestieg er den Salonwagen, erklüchte aber gleich wieder am Fenster und hielt die Hand salutierend an den Jägerhut. Kaiser Franz Josef grüßte militärisch. Nachdem der Zug die Station verlassen hatte, fuhr Kaiser Franz Josef nach Schönbrunn zurück.

Des Kronprinzen Aufstieg mit dem Grafen Zepelin.

Friedrichshafen, 7. November. Der Kronprinz, welcher heute morgen 5 1/2 Uhr hier eintraf und vom Grafen Zepelin empfangen wurde, begab sich mit dem Grafen, bei dem er das Frühstück eingenommen hatte, vom Landungssteg des Deutschen Hauses zur Teilnahme an der Fahrt des Luftschiffes im Motorboot nach Manzell. Um 11 Uhr 20 Minuten erfolgte der Aufstieg mit dem Kronprinzen, dem Grafen Zepelin und zwei Adjutanten bei stärkerem kälteren Nordwind. Die Fahrt ging landeinwärts. Graf Zepelin fuhr, nachdem er einige Zeit nordwärts gefahren, gegen Westen das Seeufer entlang in der Richtung nach Meerburg-Heberlingen. Um 12 Uhr 15 Minuten befand sich das Luftschiff über Heberlingen und führte dort einige wohlgelungene Manöver aus, sodann ging die Fahrt in der Richtung auf Singen-Donaueschingen zu.

Um 2 Uhr lief der kaiserliche Sonderzug in den Bahnhof Donaueschingen ein. Das Luftschiff Zepelins mit dem Kronprinzen an Bord manövrierte in diesem Augenblicke seitwärts vom Bahnhofe in einer Höhe von 150 bis 200 Metern. Als der Kaiser ausstieg und vom Fürsten von Fürstberg begrüßt wurde, näherte sich das Luftschiff dem Bahnhofe. Aus den Gondeln wurden Grüße durch Lucherschwenken herabgelandt, die der Kaiser erwiderte. Um 2 Uhr 5 Minuten bestieg der Kaiser mit dem Fürsten von Fürstberg den Wagen und fuhr durch den Park zum Schlosse. Nach der Ankunft im Schlosse nahm der Kaiser auf der Schloßterrasse Aufstellung und beobachtete die Manöver des Luftschiffes. Der Kronprinz warf aus der vorderen Gondel einen Brief an den Kaiser herunter. Mit schicklichem Interesse verfolgte der Kaiser den Kurs des Luft-

schiffes, bis dieses wieder südöstlich in der Richtung auf den Bodensee davonfuhr. Um 2 Uhr 20 Minuten war es den Blicken verschwunden.

Friedrichshafen, 7. November. Der „Zeppelin I“ mit dem Kronprinzen an Bord passierte um 5 Uhr Konstanz und ist um 5 1/2 Uhr nach mehr als sechsstündiger Fahrt in Manzell glatt gelandet. Nach den Erzählungen der Insassen des Luftschiffes war es während der Fahrt außerordentlich kalt. Brieftauben, die aus der Gondel aufgelassen wurden, schienen sich schwer orientieren zu können. Die Operationen, die dem Kronprinzen und dem Grafen Zepelin nach ihrer Rückkehr dargebracht wurden, dauerten fast eine Stunde lang und gipfelten im wiederholten Abhängen von „Deutschland, Deutschland über alles.“ Heute Abend fand im Deutschen Haus eine Festtafel statt, an der außer dem Kronprinzen und seiner Begleitung die Familie des Grafen Zepelin, Professor Hergesell, Generalleutnant v. Nieder, der Industrielle Karl Lanz und andere teilnahmen.

Das Kaiser Interview.

Berlin, 7. November. Der Vorstand der konservativen Partei veröffentlicht eine Erklärung, in der es in Bezug auf die letzten Ereignisse heißt: Trotz der vom Reichskanzler Fürsten v. Bülow formell übernommenen Vertretung müssen Vorkehrungen getroffen werden, welche die Wiederkehr solcher Mißstände für die Zukunft sicher verhindern. Wir sehen mit Sorge den Äußerungen des Kaisers entgegen, die nicht selten dazu beitragen, unsere auswärtige Politik in eine schwierige Lage zu bringen. Wir halten uns des ehrfurchtsvollsten Wunsches verbunden, daß in solchen Äußerungen zukünftig größere Zurückhaltung beobachtet wird. Wir wollen damit gleich mit Entschiedenheit feststellen, daß wir im Interesse der Würde und des Machtbewußtseins des deutschen Reiches eine weitere publizistische Behandlung dieser Vorgänge nicht für segensreich erachten können. Wir müssen wünschen, insbesondere auch dem Auslande gegenüber diejenige Ruhe und Geschlossenheit des Volkes zum Ausdruck zu bringen, welche für uns die politische Notwendigkeit der Selbsterhaltung ist.

— Bei der Begründung der Interpellationen am Dienstag wegen der „Daily Telegraph“-Veröffentlichung werden die Parteien im Reichstage sich zunächst auf kurze formulierte Erklärungen beschränken und die Antwort des Reichskanzlers abwarten. Die Absicht der wirtschaftlichen Vereinigung einer gemeinsamen Kundgebung der bürgerlichen Parteien an den Kaiser und den Bundesrat ist durch die Veröffentlichung der Erklärung der konservativen Partei überholt.

Deutschland und Frankreich.

Der Zwischenfall von Casablanca ist noch immer nicht erledigt. Das liegt zum Teil daran, daß der Minister des Auswärtigen Pichon mehr mit den Vorkämpfern Englands und Russlands, als mit dem Vertreter Deutschlands konferiert. Die diplomatischen Verhandlungen gehen gleichwohl weiter und werden schließlich ja auch zum Ziele führen. Deutschland hat an seinen Forderungen nichts geändert.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 10. November 1908.

§ (Zum Bahnhof Sohrau-Forstzemb.) Heute vormittags 11 Uhr fand im Bureau der hiesigen Eisenbahn-Bauabteilung die Eröffnung

der für die Strecke in 4 Losen ausgeschriebenen Erd- und Maurerarbeiten (außer Oberbau und Gebäulichkeiten) statt. Es waren im Ganzen 30 Offerten eingelaufen. Die höchste hatte die Fa. Lepte-Waldenburg abgegeben und zwar: für Los I 406,617 M., Los II 395,234 M., Los III 285,122 M., Los IV 489,868 M. — Das niedrigste die Firma Karl Kose-Bromberg und zwar für Los I 238,833 M., Los II 216,591 M., Los III 146,947 M., Los IV 245,733 M. — Eine mittlere Offerte gab die Fa. Th. Nordmann-Königsbütte ab und zwar: Los I 321,901 M., Los II 265,833 M., Los III 183,328 M., Los IV 326,818 M. — Die Zuschlagserteilung erfolgt innerhalb 4 Wochen.

§ (Die hiesige Spielvereinigung) veranstaltete am Sonnabend im Brauer'schen Saale einen Familienabend, welcher von den Mitgliedern und deren Angehörigen, sowie Gästen recht zahlreich besucht war und in allen Teilen einen wohlgeleiteten Verlauf nahm. Vor dem Beginn des theatralischen Teiles des Abends nahm der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Rektor Hartmann das Wort, um zunächst die zahlreichen Gäste herzlich willkommen zu heißen und alsdann die edlen Zwecke und Ziele der Spielvereinigungen in schwingvoller, deutlicher Weise zu erläutern. Indem der Herr Redner die Gäste bat, das durch ihr Erscheinen zum Feste dem Verein bewiesene Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren zu wollen, brachte er auf den eifrigsten Förderer der Spielbewegung, Sr. Majestät den Kaiser ein „Hurra“ aus, in welches die Anwesenden freudig einstimmten und hierauf die Nationalhymne sangen. — Von Mitgliedern der Vereinigung wurden alsdann zwei lustige Gmakt: „Die Liebesprobe“, Lustspiel von Menler, und „Der Grobian“, Tergelt von Wittenbender recht flott aufgeführt. Die Dilettanten, darunter mehrere bereits „bemährte Kräfte“, leisteten vorzügliches und ernteten rauschenden Beifall. Mit einem Matrosenstücken, recht anmutig und exakt ausgeführt, von 8 jungen Damen, fand unter großem Beifall der erste Teil des Abends seinen Abschluß. — Es begann nun ein Tanzkränzchen, welches den ungezwungensten und schönsten Verlauf nahm und bei zahlreicher Beteiligung erst am frühen Morgen endete. — Möge dieses Fest dazu beitragen, der Spielvereinigung hier neue Freunde zuzuführen.

§ (Die Schützengilde) hielt am Sonntag nachmittag im Hotel „zur Post“ eine Generalversammlung ab, welche gut besucht war und vom Schützenhauptmann Herrn Dampfgleibschiger A. Dudel mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser eröffnet wurde. Zu Punkt 1) der Tagesordnung wurde der von Herrn A. Dudel abgelesene umfangreiche Jahresbericht zur Kenntnis der Versammlung gebracht. Der Bericht behandelt hauptsächlich den Schießhausneubau und hebt besonders die dem Bau zuteil gewordenen Unterstützungen seitens der Stadtkommune, verschiedener Bürger und der Mitglieder hervor, welche bare Geldmittel, Holz, Ziegel, Grattisfuhren zc. gestellt und Anteilnahme in 50 M. erworben haben. Unter letzteren befinden sich auch Nichtmitglieder, was besonders anerkennenswert erwähnt wird. — Nur durch diese Hilfe ist es möglich gewesen, den Bau, welcher allen Anforderungen und der Nothwendigkeit entspricht, herzustellen. — Punkt 2) betraf Vorstandswechsel. Aus derselben gingen hervor: Herr Bürgermeister Reichle als Vereinspräsident, ferner die Herren Dampfgleibschiger A. Dudel, Kaufmann Kotzba, Fleischermeister G. Figulla und Kaufmann B. Wetzel. Der bisherige Vereinspräsident, Herr Bürgermeister Reichle, wurde in Anerkennung seiner Verdienste einstimmig zum Ehrenpräsidenten der Gilde ernannt. Das entsprechende Diplom wird ihm demnächst überreicht werden. — Zu Schützenkreislern wurden die Herren Bezirksförstereisenmeister Nagenskl., Schuhmachermeister Pludra und Privatier Erbhardt, in die Zirkel- und Gewianverteilungskommission die Herren: Kaufmann Sollorz, Kaufmann Wetzel, Lehrer Langer, Volkereibiger Gaertner und Ziegelsteibiger Dudel, in die Rechnungsrevisionskommission die Herren: Kaufmann Sollorz, Lehrer Langer und Buchdruckereibiger Suoloz gewählt. — Der dritte Punkt betraf Rechnungslegung über den Schießhausneubau. Da einige Rechnungen hierüber noch ausstehen und zur Ordnung sämtlicher Rechnungen noch ein Darlehen aufzunehmen ist, wird die ebngiltige Rechnung über den Schießhausneubau und die Dechargerteilung erst in der nächsten Generalversammlung im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen. Der Schützengilde, Herr Kaufmann Kotzba, gibt einen Ueberblick

über die entstandenen Dankosten zc., welche sich bis jetzt auf 20257 M. belaufen. Die Versammlung genehmigt hierauf die Aufnahme eines Darlehens von 2000 M. — Der folgende Punkt betraf das im nächsten Jahre hierorts stattfindende Oberösterreichische Schützenbundesfest. Dasselbe wird am 27., 28. und 29. Juni (Sonntag, Montag, Dienstag) abgehalten werden. Nachdem Herr H. Dudel die Anwesenden darauf aufmerksam gemacht, daß es Pflicht jedes Schützengemeindefel, einmütig alles daran zu setzen, das Fest zu einem gelungenen auszugestalten, wird ein vorbereitendes Komitee hierzu gewählt, bestehend aus dem Schützenvorstande und den Herren: Kaufmann Sollorz, Kaufmann Figula, Maternmeister Pyp, Lehrer Langer, Volkereibiger Gaertner und Fleischermeister Gilmwigt. — Beschlüssen wurde noch, vom alten Schießhaus die Kolonade im Frühjahr zum Abbruch zu verkaufen und das Grundstück alsdann als Wiese zu verpachten. — Zum Schluß der Versammlung wurde Herr prakt. Arzt Mroski als neues Mitglied aufgenommen und begrüßt. — Die Anwesenden blieben hierauf noch längere Zeit gemüthlich beisammen.

§ (Mord und Selbstmord.) Eine entsetzliche Bluttat, wie sie unsere sonst so ruhige Stadt seit Menschengedenken noch nicht erlebt hat, ist am Freitag Abend hier selbst ausgeführt worden. Sonnabend zeltig früh ist der auf der Voriner Straße wohnhafte, alleinstehende Hausbesitzer Wenzel Brzozka, ein gebrechlicher Mann von 80 Jahren, in seinem Bette erschlagen ausgefallen worden. Der Kopf desselben war durch 3 Artieße, von denen zwei mit dem stumpfen, einer mit dem scharfen Teil derselben ausgeführt war, total zertrümmert. Die Schläge waren mit derartiger Wucht ausgeführt, daß ein Auge vollständig hervorquoll und der Tod auf der Stelle eingetreten sein wird. Als der ruchlose Täter wurde noch in den Morgenstunden des Sonnabends der in demselben Hause wohnende Fleischer Viktor Cmol, ein verkommener Mensch von 48 Jahren, verhaftet. Cmol führte allem Anschein nach die Tat aus Rache aus. Er war ein notorischer Säuser und Standalmacher, sodas sein Hauswirth sich veranlaßt sah, ihn deswegen anzuzeigen. Vor ca. 14 Tagen kam Cmol auf die Trunkenboldstiege, auch sollte demnächst Verhandlungstermin gegen ihn wegen ruhestörenden Lärms, Sachbeschädigung stattfinden. Die Frau des Cmol machte bei dem Erschlagenen Bedienung. Diese sowohl als seinen Wirth bedrohte Cmol nun schon seit mehreren Tagen, daß er beide todschlagen werde. Am Freitag Abend in der 10. Stunde kam Cmol, nach Aussage seiner Frau in ausnahmssweise nüchternem Zustande nach Hause. Er fing jedoch bald mit Todtschlagsbedrohungen an und suchte nach seiner Art, welche er auch bald in der Hand hatte. Seine Frau entriß ihm dieselbe und verbarg sie in ihrem Bette. Cmol begab sich darauf, wie man mit aller Bestimmtheit annimmt, in die unverschlossene Wohnung seines Wirths; letzterer lag bereits in tiefem Schlaf. Der Unhold fand nun dort dessen zum Haushalt gehörige Axt und führte mit derselben den Todtschlag aus. Der ganze graufige Akt hat nur wenige Minuten gedauert, da Cmol nach der Auslage seiner Frau alsbald wiederkam und sich zur Ruhe legte. Die Frau selbst hatte keine Ahnung, daß sich ihr Mann in die Brzozka'sche Wohnung begeben hatte, sie glaubte vielmehr, daß sich derselbe die kurze Zeit im Hofe aufgehalten habe, zumal von ihr und auch von den anderen Inwohnern des Hauses kein Schreien laut wahrgenommen wurde. Das läßt sich auch leicht denken, da der alte wehrlose Mann im Schlafe überfallen wurde und schon der erste Schlag genigte, seinen Tod herbeizuführen. Sonnabend früh fand Cmol bereits in der 5. Stunde auf und ging davon. Nach 6 Uhr begab sich seine Bedienung machende Ehefrau in das Zimmer des Wirths und fand denselben im Bette tot im Bette. Sie schlug sofort Lärm, die anderen Hausbewohner und Nachbarn eilten herbei und sahen den graufigen Vorfall. Alle, selbst die Ehefrau des Cmol, waren alsbald einer Meinung, daß nur er der Mörder sein könne. Inzwischen war derselbe in ange-trunkenem Zustande heimgekehrt. Der im Nebenhause wohnende Fleischermeister Hr. Habraschek und der von diesem herbeigeholte Stadtblinder Hr. Mroski seffelten nun den Mörder und lieferten ihn ins Polizeigefängnis ein. Bald darauf erschien Herr Gensarm-Wachmeister Trner am Tatorte und nahm den Tatbestand auf, beschlagnahmte auch die in einer Ecke der Wohnung stehende Axt, mit welcher der Mord

ausgeführt war, und benachrichtigte die königl. Staatsanwaltschaft in Ratibor von dem schweren Verbrechen. Cmol beteuerte sowohl auf dem Transport ins Gefängnis als auch bei seiner hierauf stattgefundenen gerichtlichen Vernehmung, bei welcher er aus der Trunkenheit noch nicht herausgekommen war, seine Unschuld. Um 1/4 1 Uhr traf der kgl. Erste Staatsanwalt Herr Holte aus Ratibor hier zur Aufnahme des Tatbestandes ein. — Während dieser Zeit verübte Cmol in der Zelle des Gerichtsgefängnisses Selbstmord durch Erhängen. Er wurde nach 2 Uhr an seinem Tahtentuch an der Bettstelle hängend aufgefunden. Der sofort herbeigeholte Arzt Herr Mroski stellte Wiederbelebungsvorlesungen an, jedoch ohne Erfolg. Die Leiche des Cmol wurde in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses geschafft, wo sie neben diejenige seines Opfers zu liegen kam. So endete ein Verbrechen, wie es sich sordlicher nicht gedacht werden kann und wie wir es hierorts Gott sei Dank noch nicht erlebt hatten. — Die Beerdigung des Ermordeten findet morgen vormittags 10 Uhr vom städt. Krankenhaus aus nach dem katb. Friedhofe statt.

§ (Koslau, 9. November. Am 4. d. Mts.) fand in Gärtner's Hotel, Koslau, die Hauptkonferenz des Bezirks Rybnik II statt. Derselben wohnten bei die Herren Geyrlester Witzke und Pastor Gottschalk, Koslau, Barrer Kasla, Böhlow, Kreisarzt Dr. Borritus, Rybnik und Verbandsbibliothekar Kalka, Gilmwigt. Den Verhandlungen, die um 10 1/2 Uhr ihren Anfang nahmen, ging ein Totnam voraus. Das von der königl.ichen Regierung zur Verhandlung gestellte Thema lautete: „Was hat der Lehrer im allgemeinen und in den einzelnen Unterrichtsfächern zu bringen, um die Schüler zur Selbsttätigkeit und zu selbstständigen Leistungen anzuleiten und anzubahnen.“ Referat war Franzke, Schulplkt, Korrektor Masack, Koslau. Beide entledigten sich ihrer Aufgabe in anerkennenswerter Weise. Pfligt, königl. Kadofschau, referierte alsdann über den Bromberg'schen Apparat und führte dessen Handhabung den Versammelten vor. Kreisarzt Dr. Borritus sprach in längerem Vortrage über die gesundheitliche Bedeutung des kalten Bades. Ueber Volks- und Wanderbibliotheken sprach Verbandsbibliothekar Kalka. Er gab den Herren, die bereits derartige Bibliotheken leiten, verwaltungsmäßige Anleitungen. Begrüßt wurde seine Mitteilung daß in spätestens zwei Jahren jeder Schulort des Kreises Rybnik seine Wanderbibliothek haben soll. Nach dem amtliden Teil fand ein gemeinsames Mahl statt. Getrunk, Koslau, versetzte wie immer durch einen humorvollen Vortrag die Gastmahlzeiten in fröhlichste Bewegung. Abends vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Kommers. — In den 40 Schulen des Bezirks unterrichten 146 Lehrer und 10 Lehrkonen in 173 Klassen 11030 Kinder. Von diesen sind 10864 katbolisch, 150 evangelisch und 16 jüdisch. Dutzend sind 480 katbolische, 93 evangelische und 16 jüdische Schüler. Im Laufe des Jahres wurden drei neue Schulgebäude ihrer Bestimmung übergeben, unter diesen das 12klassige in Nieder Rodultau. Außerdem bestehen im Bezirk 20 ländliche Fortbildungsschulen, 3 Kleinkinder-, 3 Haushaltung- und 2 Knabenhandwerkstischschulen.

*** (Der 5. preussische Lehrertag)** war am Sonntag in dem neuen Lehrereisenhause zu Berlin veranlagt, um zu dem Lehrerbildungsgefesetz Stellung zu nehmen. Der Lehrertag hält die Gehaltsverträge auch nach dem neuen Geses für zu niedrig und erbt die Einspruch gegen eine gefällige Fälligung des bekannten Vermerks.

*** (Schnozzeit.)** Der Bezirksauschuss in Oppeln hat beschlossen, die Schnozzeit für Nebelkälter ab das ganze Jahr 1908 auszudehnen.

*** (Städtischer Gewinner.)** In der Berliner Schiffbau Ausstellungslotterie fiel der Gewinn von 20000 M. auf die Nummer 145627, die von einem Rybniker, Buchhalter Statbrandt gespielt wurde.

*** (Ein guter Magen.)** Der Gastwirt B. in Koslau wollte, daß er 25 Paar Wärfte hintereinander verzehren wollte. Er brachte es aber nur bis auf 18 und mußte die Wette bezahlen. Von durchaus glaubhafter Seite wird berichtet, daß derselbe Gastwirt eine Wette gewonnen, wobei er 5 1/2 Pfund Pratswurf, eine Röhre Semmel, 2 Pfund Mehl und zwei Flaschen Ungarwein sich einverleibte.

*** (Ein Wilddieb erschossen.)** In der Nacht zum Sonntag wurde in dem sogenannten Rottbusch zwischen Strubersitz und Rödewitz, in der Nähe der Rödewitzer Strahnhöhle und Wendmühlde der Maurer und Fleischer Klein aus

Schreibersdorf von dem Fürstlich Reichswaldschen Herzog aus Hohenzollern abgetrennt. In Begleitung des Wilderers befanden sich noch zwei Männer, angeblich der Sohn Klein und ein Diener. Als Klein die Herge aufständig wurde, legte er auf den Herzog an und gab Feuer. Der Schuss ging zum Glück fehl, worauf der Herzog gleichfalls auf den Wilderer einen Schuss abgab. Die Ladung drang dem Klein in die linke Seite. Der Wundtiefte war auf der Stelle tot. Die Untersuchung ist eingeleitet.

(Ein 98 Jahre alter Selbstmörder.) Der Einwohner Eudon in Bannwil, ein Mann von 98 Jahren, machte in einem unbedachten Augenblicke seinen Leben durch Durchschneiden der Halsschlagader ein Ende. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. Es dürfte aber jedenfalls in geistiger Schwäche liegen.

(Um mehr als 20000 Mk. geprellt) wurde der Schwabwilerhändler Emil Singer in Reichensbach durch einen seiner Angestellten. Dieser gab zahlreiche fingierte Bestellungen auf und verkaufte dann die erhaltenen Schwabwiler zum eigenen Vorteil an Dritte. Der Betrug ist klagbar.

(Vorferrnisse als Todesursache.) Nach übermäßigem Genuss von Pfefferminze ist der 70 Jahre alte Todter Familie des Kaufmanns Bemberg aus der Gertrudenstraße 53 in Berlin gestorben. Die Familie erhielt am voraugangenen Sonntag Abend Besuch, der den Kindern eine Tüte Pfefferminze mitbrachte. Die kleine Familie, die am meisten von ihnen gegessen hatte, wurde im Laufe der Nacht von heftigem Erbrechen befallen, bis in der Nacht zum Sonnabend der Tod trat. Die Leiche wurde zur gerichtlichen Obduktion beschlagnahmt.

(Schauerlicher Selbstmord.) Der Hebestelleninhaber Richter in Wierschowa beging, dem „Ob. Anz.“ zufolge Selbstmord, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Fuhrleute fanden in früher Morgenstunden den Schlagbaum heruntergelassen. Als auf ihr widerholtes Rufen der Schlagbaum nicht hoch gezogen wurde, gingen sie an das Fenster des Hauses und sahen den Mann auf dem Fußboden liegen. Sie öffneten gewaltsam die Tür und es bot sich ihnen ein schauerlicher Anblick. Auf der Diele ausgestreckt, lag R. mit durchschnittenen Kehle in einer großen Blutlache. Das Rasiermesser hielt er noch in der Hand. R., der im Alter von etwa 60 Jahren stand, war ein äußerst strebsamer naderer Mann. Er besaß eine Besitzung in Trodenberg, welche von seiner Frau besorgt wird, während er die Hälfte der schon Jahre lang inne hatte. Was den Mann zu dieser Tat veranlasst hat, ist noch unbekannt.

Rybnik, 10. November. Die Entscheidung eines Jugendgerichts wird in Kürze auch in Rybnik zur Entscheidung werden. Derselbe wird sehr Tätigkeit jedenfalls am 1. Januar 1909 aufnehmen. — Die Gründung des Piaristenschulvereins wurde in der Donnerstag Abend in Ostschloßer's Hotel abgehaltenen Versammlung beschlossen. Als Vorsitzender wurde Direktor Dr. Brubniak, als Dirigent Chorleiter Willmsky und als Beiräte Rechtsanwalt Dr. Hanroth, Amtsrat Ratte und die Kapläne Hoffe und Jofel gewählt. Als Kassierer Beatek'scher Dubel, als Schriftführer Buchhalter Polzig. Der Verein bezweckt Förderung des liturgischen und musikalischen Angelegenheiten. Zur Errichtung dieses Zweckes wird auch ein Jagdgesellschaft gebildet werden. Dieser haben sich bereits 35 Damen und etwa 20 Herren zum Beitritt in die Verein gemeldet.

Dieb, 9. November. Bei der Stadtratsordneten-Gesamtwahl der III. Abteilung entspann sich eine heftige Wahlkampagne, aus welchem Zweckmäßiger August Czernowski gegen den Kandidaten vorwärts Gawoll mit einer Mehrheit von 46 Stimmen als Sieger hervorging. Wegen die Gültigkeit dieser Wahl ist vorerst eingeleitet worden.

Wenten Oe., 9. November. Der 26 Jahre alte Arbeiter Julius aus Königshütte, der am Abend des 4. Septembers den Baugewerkschüler Rabanda mit einem Messer lebensgefährlich verletzte und darauf den Blutergüssen Rechtswidrig durch einen Messer in die linke Schläfe löstete, wurde vom Schwurgericht wegen versuchten und vollendeten Totschlages und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Bekanntmachung. Bei einem dem Schlossermeister Adolf Gallus gehörigen Schwabwiler Notlauferschwingungen festgesetzt worden. Wir haben die erforderlichen Schussmaßregeln über das verurteilte Geschöß angeordnet. Sohrau Oe., den 6. November 1908. Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.
Polizei-Verordnung
betreffend das Vorrätighalten, den Verkauf und das Tragen von Waffen.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Reichsgesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12 und 15 des Reichsgesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Reichsgebietes folgende Verordnung erlassen: § 1. Vorräte von Waffen oder Schießpatronen darf niemand — es sei denn, daß es innerhalb des angemeldeten Gewerbebetriebes erfolgt — aufbewahren (vergleiche § 36) Nr. und letzter Absatz des Reichsstrafgesetzbuchs). § 2. Das Führt-halten und Verkauf von Schießpatronen und sogenannten Totschlagern (Schießpatronen und dergl.) sowie von Gummischüssen, Strichen oder Nuten, welche mit Metall oder anderer Beschwerung versehen sind, ist verboten. § 3. Revolver, Pistolen und sonstige Schusswaffen, sowie die dazu gehörige Munition (Pulver, Sprengstoffe, fertige Patronen), ferner Dolche, Dolchmesser und Jagdmesser (dolchähnliche Messer mit nicht-ebener Klinge) dürfen nur an den rechtmäßigen Inhaber eines für die bezogene Art von Waffen ausgestellten Waffenscheins (§ 5) und gegen dessen Vorlegung verkauft oder sonst abhanded werden. Für Jagdwaffen und Jagdmunition genügt ein Jagdschein an Stelle des Waffenscheins. Die gewerbmäßigen Verkäufer der in Absatz 1 bezeichneten Waffen und deren Munition haben ein Buch zu führen, in welches unter fortlaufender Nummer in jedem einzelnen Falle Datum des Verkaufs, Stückzahl und Art der verkauften Waffen oder Munition, Name, Stand und Wohnort des Käufers, sowie Nummer und Datum des Waffenscheins (Jagdscheins) einzutragen sind. Dieses Buch muß dauerhaft gebunden und mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen sein. Bevor es in Gebrauch genommen wird, ist es von der Ortspolizeibehörde unter Beglaubigung der Seitenzahl abzustempeln. In dem Buche dürfen weder Notizen vorgenommen, noch Eintragungen unleserlich werden; auch darf es ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde weder ganz noch teilweise verändert werden. Dieses Buch ist der Ortspolizeibehörde oder deren Beauftragten auf Verlangen jederzeit vorzulegen. § 4. Niemand darf Gegenstände der im § 2 bezeichneten Art bei sich führen. Revolver, Pistolen oder sonstige Schusswaffen und deren Munition, ferner Dolche, Dolchmesser und Jagdmesser dürfen nur solche Personen mit sich führen, denen ein Waffenschein für die betreffende Waffe (§ 5) erteilt worden ist, und die diesen bei sich haben. Der Waffenschein ist den polizeilichen Aufsichtsbemänt auf Verlangen vorzulegen. § 5. Der Waffenschein darf nur dann erteilt werden, wenn das Verdictnis des Nachsuchenden zur Führung einer Schuss- oder Stroh- oder Ortspolizeibehörde anerkannt wird. Er darf nur durchaus zuverlässigen Personen im Alter von mehr als 21 Jahren und auch solchen nur widerruflich ausgestellt werden. Zuständig zur Erteilung des Waffenscheins ist die Ortspolizeibehörde des Wohnortes; ausnahmsweise kann auch die Ortspolizeibehörde des Aufenthaltsortes des Waffenschein erteilen. Diese muß alsdann aber schriftlich der Ortspolizeibehörde des Wohnortes hiervon Kenntnis geben. Der Waffenschein wird im Format der Jagdscheine auf starkem, blauelem Papier ausgestellt. Die Erteilung des Waffenscheins erfolgt gebührenfrei. (Erlaß folgt).

Bekanntmachung. Durch unsere Beamten wird in diesen Tagen allen Beteiligten die Benachrichtigung über die Zugehörigkeit zur Pflicht-Feuerwehr zugestellt werden. Wir machen hierdurch — wie dies auf der Benachrichtigung gesagt ist — darauf aufmerksam, daß diejenigen Beteiligten, welche sich durch Zahlung eines Betrages von 4 Mk. an die Räumereife oder desselben Betrages an die Kasse der freiwilligen Feuerwehr (wodurch der Betreffende inactives Mitglied der freiwilligen Feuerwehr werden wollen, dies innerhalb 14 Tagen vom Tage der Zustellung der Benachrichtigung ab zu tun haben; wir weisen weiter darauf hin, daß Abmeldungen nur soweit zulässig sind, daß auf Grund höherer Anordnung eine Minderstärke der Pflicht-Feuerwehr von 100 Mann sichergestellt ist. Es liegt also im Interesse aller Beteiligten, möglichst bald die Abmeldungsgebühren einzuzahlen. Schließlich machen wir bekannt, daß diejenigen Mannschaften der Pflicht-Feuerwehr, welche sich nicht abgemeldet haben, zu den angeordneten Übungen etc. sowie zu Bränden sofort nach Eintreffen des Alarm-Signals an Übungs- bzw. Brandplätze zu erscheinen haben. Wer sich dieser Pflicht ohne ausreichenden Grund entzieht, macht sich auf Grund des § 26 der Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präsidenten vom 4. 9. 06. strafbar und wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder entsprechender Haft bestraft. Sohrau Oe., den 6. November 1908. Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Bekanntmachung.
Der diesjährige Staatszuschlag in unserer Stadtförsten, bestehend aus ca. 1500 fm Bau- und Nutzholz (vorwiegend Grubenholz) sowie 300 fm Totalitätshölzern, ist zu vergeben. Versteigerte, mit der Aufschrift „Verkauf des Staatszuschlags“ versehene Angebote ersuchen wir bis zum 13. November 1908 an und einzulegen. Abschrift der Verkaufsbedingungen sowie die zugrunde gelegte Lage werden auf Wunsch unentgeltlich verabfolgt. Die Öffnung der Angebote erfolgt im Beisein eines erschienenen Bieter am Terminstage **vormittags 11 Uhr.** Die Zuschlagserteilung behalten wir uns vor. Sohrau Oe., den 23. Oktober 1908. Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.
Die Steuern für das 3. Quartal 1908 (Oktober-Dezember) sind fällig und bis spätestens den 13. d. Mts. an die Räumereife zu entrichten. Da die Staats- und Kreis-Kommunalsteuern hinsichtlich an die Königliche Kreisstelle bzw. Kreis-Kommunalstelle in Absicht abliefern müssen, erwarren wir d.h. nicht, daß die Steuern in der gestellten Frist entrichtet werden; nur bei pünktlicher Steuerzahlung läßt sich ein ordnungsmäßiger Gang der Räumereife herbeiführen. An diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Steuern bis zu dem vorbezeichneten Termin nicht bezahlt haben, ergeht schriftliche Mahnung und falls auch auf diese hin keine Zahlung erfolgt, wird unverzüglich zur Pfändung geschritten. Sohrau Oe., den 6. November 1908. Der Magistrat. Reich.

Wer
sich oder seine Kinder von
Husten
Keiser's
Brust-Caramellen
(feinschmeckendes Hals-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Patet 25 Pfg. Dose 80 Pfg.
Keiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.
Zu haben bei:
Paul Heilig Colm.-Hdlg. in Sohrau.
Joh. Kuss

Sparsame Hausfrauen
putzen nur mit
Globus
Putzextrakt
dem besten Metallputzmittel

FUSSBODEN-OELLACKFARBE
FRAUENLOB
garantirt blei- u. giftfrei.
Beste Fussbodenanstrich
haltbar, hochglänzend, elegant,
über Nacht trocknend.
Zu haben in allen besseren
Drogenhandlungen.
Alleinige Hersteller: **O. Fritze & Co.**
Offenbach a. M.

Allein-Verkauf für Sohrau Oe. bei:
Franz Pillar.
Strickmaschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung.
Zust. Preis-Katalog geg. 30 Pfg. Briefmarken.
P. Kirsch, Döbeln.

Pflanzenbutter Tosella

Margarine zu haben bei

L. Boder.

PALMIN

SIE

scheinen das noch gar nicht zu wissen,
Palmin ist nicht nur für bescheidene,
sondern auch für leckere Bissen!

DARF ICH

Ihnen etwas raten?
Verwenden Sie ausschliesslich Palmin
in Ihrer Küche zum Kochen, Backen, Braten.

PALMIN



Kalender 1909

sind vorrätig
in

P. Hunold's Papierhandlung.

Diejenigen

Millionen Hausfrauen!

Echt

welche seit Grossmutterzeiten

Echt

Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee

als den **hervorragendsten** und **billigsten Kaffeesparer** und **Kaffeeverbesserer** verwenden, diene hiermit zur Warnung vor wertlosen, schlechten Fälschungen:

„Ein **echten, gelbes Scheuerpaket** muss mit dem **S** im Hufeisen versiegelt sein.
„Dem **echten gelben Scheuerpaket**“ muss deutlich in **zwei roten Kreismedaillen** der Schutzpatron **Ritter Sankt Georg** zweimal aufgedruckt sein.

Achten Sie besonders auf meine Unterschrift.



Schutzmarke.

Georg Josef Scheuer
Furtw. B. Schönbach & Co.

Überall zu haben.

Wirkliche Ersparnis

in der Küche erzielt die Hausfrau mit



MAGGI Würze mit dem Kreuzstern.

Diese gibt schwachen Suppen, ebenso allen Gemüsen, Saucen usw. augenblicklich **kräftigen Wohlgeschmack**.



Man lasse **MAGGI Würze** nur in **MAGGI Originalfläschchen** nachfüllen, weil in diese **gefällig** nichts anderes als **echte MAGGI Würze** gefüllt werden darf.

„MAGGI's gute, sparsame Küche.“



M. 3.75

Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist.



M. 41.50

5 Jahre Garantie!

Niedrigste Fabrikpreise! **Kein Kaufzwang!**
Jährlich tausende Anerkennungen.

Wasch- und Vringmaschinen, Kessel, Heizöfen, Stahlwaren, Bestecke, Waffen, Fahrräder, Spielwaren, Schmucksachen, Lederwaren etc. etc.

Preisliste mit über 1000 Abbildungen **nützlicher Geschenke umsonst** und portofrei!
Deutsche Stahlgesellschaft **BERLIN C.**
Neue Schönhauserstrasse 8.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel** der **Zukunft!**

Garantiert chlorfrei und unschädlich.

Alleinige Fabrikanten **Hankel & Co., Düsseldorf**

Erzeugt **dauernd blendend weiße Wäsche!**

Milchsaure Art!



Freitag Abend verschied plötzlich und unerwartet unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater,
der Hausbesitzer

Wenzel Brzoska

im Alter von 80 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrubt an

Kuptau, den 7. November 1908.

August Langer und Frau,
geb. Brzoska.

Beerdigung: **Mittwoch** den 11. d. M.,
vormittags 10 Uhr in Sobrau.

Krieger - Verein

Sobrau D. S.

Sonntag den 15. d. M., abends 7 Uhr:

Familienabend

im Vereinsloftale (Brauere Saal.)

Vortrag, musikalische Unterhaltung und Tanz.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 13. November cr.,
vormittags 10¹/₂ Uhr

werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hierelbst

- 1 **Geldschrank,**
- 1 **Flügel,**
- 1 **Schreibtisch,**
- 1 **Brockhaus-Lexikon,**
- 1 **Kleiderschrank**

meistbietend gegen sofortige bare Zahlung versteigern.

Sobrau D. S., den 10. November 1908.

Fliegner,

Gerichtsvollzieher.

Suche einen **verheirateten**

Brotkutscher.

Derselbe muß nüchtern und zuverlässig sein.

N. Hilla.

Geld-Darlehne

4 bis 5% in jeder Höhe evtl. ohne Bürgen a. Schuld-schein, Wechsel, Hypotheken etc., auch Raten-abzahlung, gibt A. Antrop, Berlin N.O. 18. Rückporto.

Das berühmte Oberstabsarzt und Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich tempo-räre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen und Schwerhörigkeit selbst in ver-alteten Fällen. — Zu beziehen à M. 3,50 per Flasche mit Gebrauchs-anweisung durch

Kaiser Wilhelm-Apotheke
in Kattowitz.

20 g Ol. Amygd. dulc., 4 g Cajeputi, 3 g Ol. Chamomill aeth., 3 g. Ol. Campheret.

Violinsaiten

in nur guter Qualität empfiehlt
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.